

Abschlussseminar des Jahrgangs 2014 der Nachwuchsjournalisten in Palermo zum Thema Flüchtlingspolitik

Im Rahmen des Programms für junge Journalisten, das vom dfi in Zusammenarbeit mit der Robert Bosch Stiftung seit vielen Jahren organisiert wird, ging es in diesem Jahr während des gemeinsamen Seminars um die Flüchtlingsthematik. Europa ist seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs in Syrien und aufgrund der vielen Krisenherde im Nahen und mittleren Osten mit einer verstärkten



Einwanderung konfrontiert. Es sind vor allem politische Flüchtlinge, die ihr Leben aufs Spiel setzen, um nach Europa zu gelangen. Die Flüchtlingswege führen vor allem über das Mittelmeer, und Italien ist eines der am stärksten durch die illegale Einwanderung betroffenen Länder. Daher haben wir uns entschlossen, die Thematik nicht nur abstrakt, sondern auch im Kontakt mit direkt betroffenen Menschen und Institutionen zu bearbeiten.

Es ging dabei zunächst um das Verständnis der konkreten Abläufe: Wer ist für die Erstversorgung zuständig? Wie reagiert eine Stadt auf die kaum vorhersehbaren plötzlichen Flüchtlingsströme? Ein zweiter Aspekt betraf die Schicksale der Flüchtlinge selbst. Wie kann ihren Geschichten Ausdruck verliehen werden? Kann man diese tausendfache Erfahrung der Flucht in Schrift und Bild aufbewahren? Und drittens ging es bei allen Aspekten um die für Journalisten entscheidende Frage, wie über dieses menschlich und politisch schwierige Thema angemessen berichtet werden kann.

Die Kontakte vor Ort haben es den Teilnehmern erlaubt, viele Facetten des Themas zu beleuchten. Gleichzeitig gab es die Möglichkeit, Palermo als eine der ältesten Hafenstädte Europas kennen zu lernen, wo sich seit Jahrtausenden die Kulturen des Mittelmeerraums treffen, kreuzen und gegenseitig befruchten.

(Frank Baasner)